

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Sammlung durchaus geprüfter und bewährt gefundener
ökonomischer Vorschriften zur Verfertigung der
veritablen Senteurs ... und anderen sehr vielen
nützlichen Sachen**

Weinlig, Christian Gottlob

Frankfurt am Main, 1802

Pommade de Lavande

[urn:nbn:de:bsz:31-95988](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-95988)

Kalt und hart geworden ist, so schlägt man ihn in kleine Stückchen, thut dieselben in einen kupfernen gut verzinneten Kessel, gießt nach Proportion Rosenwasser dazu, und kocht darin das Fett noch einmal aus, wodurch es seinen widrigen Geruch verliert, und einer weissen Wachskonsistenz ähnlich wird. Sollte man gewahr werden, daß das Rosenwasser verdampfte, so kann man noch mehr dazu gießen, bis man merkt, daß der garstige Geruch des Fettes sich verzogen hat. Man gießt hernach zum Zweitemale das Fett durch eine Leinwand, und läßt es abermals kalt werden, wo sich das Wasser davon separiren wird. Da sich nun noch hier und da unreine Theile auf dem Boden angesetzt haben, so schabt man sie, wenn es erkaltet ist, ganz rein ab. Dieses auf diese Art ausgeschmolzene Fett thut man abermals in einen saubern verzinneten Kessel, läßt es gleichfalls langsam fließen, und gießt entweder weißes Mohn- oder Provencer Del, so viel man will, darunter, nachdem man die Pomade weicher oder harter Konsistenz haben will.

Aus dieser Masse nun werden, mit ihren gehörigen Zusätzen von wesentlichen Oelen, wornach sie riechen sollen, alle Pomaden verfertiget. Nur müssen die Oele und Balsame nicht zu heiß beige-mischt werden, sonst verfliegen sie und werden dadurch ihrer Delikatesse beraubt. Als z. E.

Pomade de Lavande.

Zu 4 Pfund von obiger Pomadenmasse, wenn selbige vorher langsam fließend gemacht worden ist,

mischt man nach und nach 8 Loth gutes französisches Lavendelöl. Dieses Del wird mit einer hölzernen Pistille ganz langsam darunter gemischt. Sollte ja die Pomade ein wenig schmierig seyn, so setzt zu dieser ganzen Masse $\frac{1}{2}$ Pfund gutes durchgeseibtes Puder, welches sehr gut unter einander gerieben wird.

Auf diese nämliche Art werden die Pomade à la Bergamotte, Pomade à la Cedro, Pomade à la Serpulette, Pomade à la d'Oeillet, Pomade aux fleurs d'Orange, Pomade aux fruits d'Orange verfertigt. Die Pomade à la Bergamotte, à la Cedro, fruits d'Orange, werden mit pulverisirter Curcumæ ganz blaß gefärbt; man verfährt damit folgendermaßen, wenn die Pomaden gefärbt werden sollen. Man nimmt ganz aparte einen kleinen Kessel, in denselben thut man 3. E. 1 Pfund Pomadenmasse, und mischt ungefähr 1 Loth, auch etwas mehr Curcumæ dazu, und ganz gelinde damit gekocht, alsdann wird es durch eine Leinwand gegossen; man hütet sich, daß nichts von Pulver durch die Leinwand gehet und sich setzt. Diese gelbe Masse wird unter die ganze Quantität von 4 Pfund gemischt.

Pomade à la Jasmin.

Zu 4 Pfund Pomadenmasse werden 6 Bouteillen des allerbesten Provençeröls gemischt, und $\frac{1}{4}$ Pfund Puder, so wie vorher gelehret worden ist. Sollte aber die Pomade nicht sattfam nach Jasmin riechen, so kann man von dem veritablen Eau de Jasmin wenigstens eine Bouteille voll darunter mischen. Sie bleibt weiß.